



Quartetto

# Belcea Quartet

Montag, 08. Juni | 20:00



Quartetto

## **Belcea Quartet**

**Corina Belcea** Violine

**Suyeon Kang** Violine

**Krzysztof Chorzelski** Viola

**Antoine Lederlin** Violoncello

Montag, 08. Juni | 20:00

Pause gegen 20:40

Ende gegen 21:30

## Programm

### **Wolfgang Amadeus Mozart 1756–1791**

Streichquartett C-Dur KV 465 (1785)

(»6. Haydn-Quartett«, »Dissonanzen-Quartett«)

- I. Adagio – Allegro
- II. Andante cantabile
- III. Menuetto. Allegro – Trio
- IV. Allegro molto

### **Brett Dean \*1961**

String Quartet No. 4

»A Little Book of Prayers«

für Streichquartett

- I. Petition
- II. Speaking in Tongues
- III. Contemplation
- IV. The Gospel Truth (»A Closer Walk with Thee«)
- V. Lament

*In Memoriam Laura Samuel*

*Deutsche Erstaufführung*

*Kompositionsauftrag von KölnMusik (Kölner Philharmonie),*

*Cité de la Musique-Philharmonie de Paris, String Quartet Biennale*

*Amsterdam, Wiener Konzerthaus und Ukaria Cultural Centre*

Pause

### **Ludwig van Beethoven 1770–1827**

Streichquartett F-Dur op. 135 (1826)

- I. Allegretto
- II. Vivace
- III. Assai lento, cantante e tranquillo
- IV. Der schwer gefaßte Entschluß (Grave – Allegro) –  
Grave ma non troppo tratto – Allegro

## **Dem Freund und Lehrer gewidmet – Wolfgang Amadeus Mozart: Streichquartett C-Dur KV 465**

Der Name ist Programm bei Wolfgang Amadeus Mozarts »Dissonanzen-Quartett«: die Einleitung des Kopfsatzes klingt fast so, als würden ein paar ambitionierte Dilettanten mehr schlecht als recht drauflosschrubbeln. Doch was so laienhaft klingt, ist in Wahrheit große Kunst, Mozart führt seine Zuhörer nämlich höchst raffiniert aufs Glatteis. Den »dissonanten« Beinamen erhielt das Opus nicht zuletzt wegen dieser kuriosen Adagio-Einleitung, die schließlich in ein dramatisch getriebenes Allegro in strahlendem C-Dur mündet. Die elegante Ausdruckskraft des Andante cantabile – ein wahrlich »singender« Satz – kontrastiert mit dem ungewöhnlich übermütigen Menuett. Das Finale ist eine durch und durch mozartische Variation über die flotten, kniffligen und witzigen Finali von Haydn.

Mozarts Freund und Lehrer hatte die Gattung Streichquartett geradezu revolutioniert, die bis dahin weitgehend aus einer ersten Violine mit Begleitung bestand. Die gleichberechtigte Einbeziehung aller vier Instrumente war ein radikaler Durchbruch, der auch Mozart beeinflusste. Dieser vollendete im Januar 1785 jene sechs Quartette – darunter auch KV 485 – und widmete sie Haydn. Er schrieb: »Siehe hier, berühmter Mann und liebster Freund, meine sechs Kinder. Sie sind gewiss die Frucht langer und mühsamer Arbeit, doch einige Freunde haben mich ermutigt anzunehmen, dass ich dieses Werk zumindest in gewissem Maße belohnt sehen werde, und das schmeichelt mir und lässt mich glauben, dass diese Kinder mir eines Tages Trost spenden werden. Du selbst, liebster Freund, hast mir während deines letzten Aufenthalts in dieser Hauptstadt deine Zustimmung zu ihnen gezeigt.«

## Gebete in Memoriam – Brett Dean: String Quartet No. 4

Das Schaffen des australischen Komponisten und Bratschisten Brett Dean ist sowohl tief in der eigenen musikalischen Tradition verwurzelt als auch stark von politischen, literarischen und gesellschaftlichen Themen geprägt. Das trifft in besonderem Maße auf die Streichquartette zu. Das vierte ist eng mit dem Belcea Quartet verbunden, das Dean 2001 beim Sydney Festival kennengelernt hat. Die Nachricht vom Tod der ehemaligen zweiten Geigerin und Mitbegründerin des Quartetts, Laura Samuel, hat Dean sehr getroffen. Das neue Werk ist ihr gewidmet. Im Arbeitsprozess kristallisierte sich dafür der Untertitel »A Little Book of Prayers« (»Ein kleines Gebetbuch«) heraus.

Prägnante Momente der zweiten Violine sind ausdrücklich als Hommage an Laura gedacht, zugleich versteht Dean sie als Willkommensgeste an die neue australische Geigerin der Belceas, Suyeon Kang. Sein »Gebetbuch« umfasst drei langsame Sätze als erste, dritte und fünfte Station: wortlose Bitten, kontemplative Versenkung und Klage. Anregungen fand Dean sowohl in traditionellen christlichen Gebetsformen und Trosttexten als auch in säkularen »Gebeten«, etwa von der schottischen Dichterin Carol Ann Duffy oder vom australischen Zeichner und Autor Michael Leunig.

Dazwischen stehen zwei schnelle Scherzo-Sätze, die andere Rituale von Andacht und Verehrung ausloten. Der zweite Satz »Speaking in Tongues« nimmt die Pfingstpraxis des Zungenredens auf – ein ekstatisches, rhythmisch komplexes Sprechen in unbekanntem Lauten – und mündet in ein rasantes Wechselspiel unterschiedlicher kompositorischer Idiome und Kurz-Zitate, als würde der Komponist in »quartetteigenen Fremdsprachen« reden. Der vierte Satz betrachtet das Gospellied »Just a Closer Walk with Thee« wie durch ein Kaleidoskop aus gläsernen Flageolets: eine Hommage an ein wandlungsfähiges Stück, das im New Orleans des 19. Jahrhunderts sowohl als Trauermarsch wie auch als Tanznummer erklang.

*Guido Krawinkel*

## Andenken – Ein besonderer Kompositionsauftrag

Ende 2024 erhielten wir die gefürchtete Nachricht, die wir bereits erwartet hatten. Unsere liebe ehemalige Kollegin und Freundin Laura Samuel, die das Quartett als zweite Geige mitbegründet hatte, war nach einem mutigen Kampf gegen ihren Krebs gestorben. Viele von Ihnen werden Laura als eine wunderbare Geigerin erinnern. Das war aber nur eine ihrer vielen Stärken. Als Freundin war sie einzigartig warmherzig und großzügig, und während der ersten fünfzehn Jahre unseres Quartettlebens half sie uns sehr bei dem stets bedrohten menschlichen Unterfangen, zum Streichquartett zu werden. Obwohl bereits fünfzehn Jahre vergangen sind, seit sie die Gruppe verlassen hat, empfinde ich ganz stark, dass ihr wunderbarer Geist unter uns weiterlebt.

Nachdem wir die Nachricht erhielten, beschlossen wir, Brett Dean zu bitten, uns ein neues Quartett zu schreiben und es Lauras Andenken zu widmen. Brett kannte Laura, da wir am Anfang, während unseres ersten Australien-Besuchs, ein Mozart-Bratschenquintett mit ihm gespielt hatten. Er hatte auch später mit ihr zusammengearbeitet, als sie Konzertmeisterin des Scottish BBC Symphony Orchestra war.

Und so kam es zu Bretts Streichquartett »A little book of Prayers« – ein Stück, das der zweiten Geige eine prominente Rolle einräumt, nicht nur als Hommage an Laura, sondern auch als Willkommensgeste gegenüber Suyeon, unserer neuen zweiten Geigerin, die Brett ebenfalls kennt, seit sie als Teenager in Australien lebte.

Dieses Quartett wird vielleicht nicht Ihren Erwartungen entsprechen. Es ist überwiegend weder schwermütig noch düster. Es umfasst drei ernste Sätze, die sich mit zwei humorvollen, manchmal fast übermütigen, abwechseln. Das entspricht sehr Lauras Geist, denn sie hatte ebenfalls einen guten Sinn für Humor und die Fähigkeit, beim geringsten Anlass loszukichern. Ich erinnere mich an ein Konzert in Bukarest, bei dem wir Anton

Weberns Fünf Stücke op. 5 spielten (das übrigens als Cameo in Bretts Quartett auftaucht, wie auch viele andere Zitate unseres Repertoires geschickt in den zweiten Satz eingeflochten sind), währenddessen direkt vor dem Konzertsaal ein Rockkonzert stattfand. Bei einer der zerbrechlichsten Pianissimo-Passagen von Webern brachte Laura uns fast dazu, die ganze Aufführung abubrechen, weil sie einen solchen Lachkrampf hatte.

Der letzte Satz von Bretts Quartett schlägt am heftigsten zu – ein halb-ersticktes Klagelied, bei dem das Stück mitten in einer Melodiephrase abbricht: als ob ein Satz nicht zuende gesprochen würde. Wir haben Brett nie gefragt, warum. Aber ein passenderes Ende für dieses Quartett ist nicht vorstellbar, da wir uns mit unserem Verlust nicht abfinden können und nichts als Leere und Fassungslosigkeit empfinden...

*Krzysztof Chorzelski*  
*Übersetzung: Alexa Nieschlag*

## **»Muss es sein?« – Ludwig van Beethoven: Streichquartett F-Dur op. 135**

Beethovens letztes Quartett entstand im Oktober 1826. Der erste Satz ist so sparsam in der Textur wie kaum ein anderer Quartettsatz, den Beethoven je geschrieben hat. Er beginnt mit einer vier Notenn umfassenden Frage der Bratsche, untermalt von einem Basston im Cello, worauf die erste Violine mit einem kichernden Echo antwortet. Was folgt, ist ein heiteres, an Haydn gemahnendes Allegretto im 2/4-Takt, das durch eine große Ökonomie der Mittel besticht und gemächlich dahinfließt. Die vier Stimmen teilen sich ein oder zwei Melodien und zerlegen diese in Fragmente, sodass jeder ein Stück davon abbekommt. Der zweite Satz ist ein quecksilbriges Scherzo mit vielen rhythmisch unregulären Akzenten und einem Mittelteil, der von einer Reihe schneller aufsteigender Tonleitern der ersten Violine geprägt ist. Der dritte Satz, ein Thema mit vier Variationen, ist eine düstere

Hymne, ein geflüstertes Gebet. In frühen Skizzen bezeichnete Beethoven ihn als »Süsser Ruhegesang oder Friedengesang«, ein Lied der Ruhe und des Friedens.

Der Satzsatz trägt eine seltsame Widmung: »Der schwer gefasste Entschluss«. Die langsame Einleitung, in der eine aufsteigende Frage in Moll in den tiefen Instrumenten erklingt, ist mit »Muss es sein« betitelt. Diese kurze Einleitung erreicht einen qualvollen Höhepunkt, bevor sie abklingt. Dann folgt der Hauptteil, fröhlich und bejahend, mit der Bezeichnung »Es muss sein!« Zwei Drittel dieses Satzes entfalten sich dann fast wolkenlos. Umso schockierender ist es, wenn dann die einleitende Frage in Moll – »Muss es sein?« – fast ohne Vorwarnung zurückkehrt. Es ist ein letzter Kampf und diesmal, so scheint es, werden die Zweifel ausgeräumt. Die im Pianissimo erklingende Musik wirkt in der Coda neckisch und wird von einer letzten stürmischen Bekräftigung gekrönt.

Darüber, was das Frage- und Antwortspielchen zu bedeuten hat, gibt es unterschiedlichste Mutmaßungen. Eine Notiz Beethovens an seinen Verleger deutet an, dass es sich einfach um die Notwendigkeit handeln könnte, die Komposition zu vollenden und sich von einem geliebten Genre zu verabschieden. Es gibt jedoch auch einen Kanon mit besagtem Titel, der den Motiven in op. 135 gleicht. Beethoven hat ihn komponiert, als sich der Wiener Hofkriegsagent Dembscher die Stimmen des Quartetts op. 130 ausleihen wollte ohne dafür zu bezahlen. Beethoven bestand aber darauf, worauf der Wiener maliziös antwortete: »Wenn es sein muss!« Spontan skizzierte Beethoven einen Kanon mit dem Text »Es muss sein, es muss sein, ja, ja, es muss sein! Heraus mit dem Beutel!«

*Guido Krawinkel*



### **Belcea Quartet**

Leidenschaft, gepaart mit Präzision, unerhörter Expressivität und purer Emotionalität zeichnen die Konzerte des Belcea Quartet aus. Mit der rumänischen Violinistin Corina Belcea, der koreanisch-australischen Suyeon Kang an der zweiten Geige, dem polnischen Bratschisten Krzysztof Chorzelski und dem französischen Cellisten Antoine Lederlin treffen vier unterschiedliche künstlerische Herkünfte aufeinander und vereinen sich zu einzigartiger Exzellenz.

Die große Bandbreite ihres Repertoires reicht von Mozart, Beethoven, Bartok, Janacek bis Szymanowski – außerdem stellen sie dem Publikum immer wieder neue Werke von aktuellen Komponisten wie Julian Anderson (2024), Guillaume Connesson (2023), Joseph Phibbs (2018), Krzysztof Penderecki (2016), Thomas Larcher (2015) und Mark-Anthony Turnage (2014 & 2010) vor. Diese Auftragswerke entstehen in Zusammenarbeit mit der Belcea Quartet Trust, der eigenen Stiftung des Quartetts, deren Ziel es zum einen ist die Streichquartettliteratur stetig zu erweitern und

zum anderen junge Quartette durch gemeinsame konzentrierte Probenarbeit zu unterstützen.

So können sie auch die Erfahrungen, die sie selbst als Schüler des Amadeus & Alban Berg Quartetts gemacht haben, an die nächste Generation weitergeben.

Neben den Gesamtaufnahmen der Streichquartette von Bartók, Beethoven, Brahms (Diapason d'Or de l'année 2016) und Britten kann das Quartett auf eine breitgefächerte Diskographie mit Aufnahmen (u.a.) von Berg, Dutilleux, Mozart, Schönberg, Schubert, Schostakowitsch, Janáček und Ligeti verweisen. Im Frühjahr 2022 erschien eine Aufnahme der beiden Streichsextette von Brahms zusammen mit Tabea Zimmermann und Jean-Guihen Queyras.

2014 erschien die Aufführungen der Beethoven Streichquartette aus dem Wiener Konzerthaus auf DVD, ein Jahr später folgten die Einspielung der drei Streichquartette von Britten.

Von 2017 bis 2020 prägte das Quartett als Ensemble in Residence den Pierre Boulez Saal in Berlin mit – eine Verbindung, die durch regelmäßige Auftritte bis heute fortbesteht. Im Wiener Konzerthaus ist das Belcea Quartett seit 2010 Teil einer geteilten Streichquartettreihe, die es seit der Saison 2021/22 zusammen mit dem Quatuor Ébène gestaltet. Ein besonderes Highlight ist die Zusammenarbeit des Quartetts mit Barbara Hannigan in der Saison 2025/2026. Mit Werken von Schönberg und Hindemith werden sie in Europa auf Tournee sein.

Darüber hinaus wird das Quartett in der Carnegie Hall in New York City, NY, in der Warschau Philharmonic Hall, Auditorio Nacional de Música CNDM Madrid, in der Dvorak Hall im Rudolfinum in Prag zu Gast sein, sowie bei den Streichquartett-Biennalen in Paris und Amsterdam, um nur einige zu nennen.

Corina Belcea spielt eine Violine von Giovanni Battista Guadagnini (1755) eine Leihgabe des MERITO String Instruments Trusts Vienna. Suyeon Kang spielt auf einer maßgefertigten Violine von Julia Maria Pasch (2019), Krzysztof Chorzelski spielt eine

Viola von Nicola Amati (ca. 1670) und Antoine Lederlin ein Violoncello von Matteo Gofriller (1722), eine Leihgabe des MERITO String Instruments Trusts Vienna.

Bei uns war das Belcea Quartet zuletzt 2024 zu Gast.

# Juni

**Di**  
**09.06.2026**  
**20:00**

**Julian Prégardien** Tenor  
**Kristian Bezuidenhout** Hammerklavier

**Franz Schubert**  
Die schöne Müllerin op. 25 D 795  
für Singstimme und Klavier  
Liederzyklus nach Gedichten  
von Wilhelm Müller

Schuberts berühmter Liederzyklus »Die schöne Müllerin« in prominenter Besetzung: Tenor Julian Prégardien trifft Tastenpoet Kristian Bezuidenhout. Das Instrument ihrer Wahl ist ein Hammerklavier mit seinem leiseren, gesanglichen Klang. So haben wir Schuberts Liederzyklus noch nicht gehört!

Franz Schubert schuf vor rund 200 Jahren den ersten erzählenden Liederzyklus der Romantik: »Die schöne Müllerin«. Dabei schwebte ihm sicherlich nicht das Klangbild des voluminösen Steinway-Flügels vor, sondern die durchsichtigere Farbe des Hammerklaviers. Für dieses Instrument entschieden sich Sänger Julian Prégardien und Pianist Kristian Bezuidenhout – und plötzlich wird eine enorm breite Ausdruck- und Dynamikpalette möglich und der intime kammermusikalische Ursprung des Liederzyklus neu erlebbar.

**Abo** Lied

---

# Quartetto

Saison 2026/2027

Aufregend, experimentierfreudig, neugierig – so präsentiert sich die derzeitige Streichquartett-Szene. Ob junge Ensembles oder längst etablierte: Eine lange als hausbacken angesehene Gattung erlebt einen neuen Frühling. Wesentlichen Anteil daran haben abenteuerlustige Vertreter wie das vision string quartet oder das spanische Cuarteto Quiroga. Eine internationale Größe bildet seit Langem das Cuarteto Casals, das für höchste Ausdruckslust steht. Zu den jüngeren Ensembles zählt das mehrfach preisgekrönte Leonkoro Quartett, dessen Risikofreude stellvertretend steht für alle Konzerte der Reihe »Quartetto«.

So können Sie Ihr Abo bestellen:

**kphil.de**

**Abo-Servicehotline**

0221 204 08 204

**Konzertkasse**

Kurt Hackenberg-Platz  
Ecke Bechergasse, 50667 Köln  
(gegenüber der Kölner Philharmonie)  
Montag – Samstag 12:00–18:00

---

## Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**kphil.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Ewa Bogusz-Moore  
Intendantin der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführerin der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

**Redaktion:** Andreas Günther,  
Sebastian Loelgen (verantwortlich)

**Umschlag:** MetaDesign

**Textnachweis:** Der Text von Guido Krawinkel  
ist ein Originalbeitrag für die KölnMusik.

**Fotonachweis:** Belcea Quartet © Maurice  
Haas

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH



**KÖLNER  
PHILHARMONIE**